

## **Delegation ärztlicher Leistungen an die Pflege – Ein Modellkonzept vor dem Hintergrund der Chancen und Risiken**

### **Exposé**

In dem Koalitionsvertrag von November 2021 heißt es „Wir machen Schmerzmittel im Betäubungsmittelgesetz für Gesundheitsberufe delegationsfähig“. Dies verdeutlicht die Aktualität und Relevanz der ärztlichen Delegation an die Pflege und ist somit Grundidee der vorliegenden Projektarbeit.

Die Delegation ärztlicher Leistungen an Pflegefachpersonal ist bereits gängige Praxis im Klinikalltag, wobei oftmals standardisierte Prozesse fehlen. Im Rahmen einer Umverteilung von Abläufen im Klinikkontext, soll der ärztliche Dienst entlastet sowie Potentiale zur Schonung von Ressourcen aufgedeckt werden. Auch eine Übertragung von verantwortungsvollen Tätigkeiten kann die Mitarbeiterbindung seitens der Pflege positiv beeinflussen. Dahingehend sollte jedoch eine mögliche Überbelastung oder Überforderung der Pflegekräfte Beachtung finden.

Impulse gesundheitspolitischer Entscheidungen veranlassen Krankenhäuser und Leistungserbringer regelmäßig zur Evaluation oder auch Umgestaltung von bestehenden Prozessen. Die hier beschriebenen möglichen strukturellen Veränderungen sind daher realistische Herausforderungen, welche mittels eines Projektmanagements begegnet werden können. Dieses findet in deutschen Krankenhäusern verstärkt Anklang und soll im Rahmen der vorliegenden Projektarbeit herangezogen werden.

Anhand einer Veranschaulichung der oben genannten Problemstellung, sollen Krankenhäuser ein Instrument zur Orientierung erhalten, um somit zukünftige Herausforderung innerhalb von Umgestaltungsprozessen begegnen können. Daher ist Ziel dieser Arbeit, die Ermittlung eines solchen Modellkonzeptes, mithilfe dessen ähnliche Themen bearbeitet werden können. Kernelemente des hier vorgestellten Modellkonzeptes sind daher die Initialisierungsphase, Planungsphase, Durchführungsphase bzw. das Projektcontrolling sowie letztendlich der Projektabschluss.